

Veranstaltungsprogramm **b – flat November 2010**

b-flat Acoustic Music & Jazzclub, Rosenthaler Str. 13, 10119 Berlin-Mitte

Mo. 01.11.2010

SHARED NIGHT

21:00 Uhr

SHARED NIGHT Feat: **MonacoBagage** / München
Singer-Songwriter, Jazz, Indie, Crossover

ALEXA RODRIAN Band

Ein faszinierendes Duo, eigen, stimmungsvoll, abwechslungsreich und voller Überraschungen.

"Erstaunlich ist der Flow der Musik. Einer dieser seltenen Fälle, in denen Persönlichkeit und künstlerischer Ausdruck sich entsprechen." Dombrowski/JAZZTHING

"Hinter jeder Ecke lauert eine Überraschung und hinter der ungewöhnlich instrumentierten Musik liegt die fantastische Stimme Alexa Rodrians." INDIGO Marco Bruckdorfer BEATCASE

Mark Reinike PIANO

Jens Fischer Rodria BASS

Feat an diesem Abend der bekannte Bayerische Kabarett Act MonacoBagage

Die MonacoBagage mit ihrem Programm:

"Alles, außer gewöhnlich"

„Geht nicht“ gibt's nicht bei der Münchner Viererbande.

Normal ist langweilig - skurril macht Spaß!

Das kann man nur bei der **MonacoBagage** erleben,

dem abenteuerlustigsten Musikkabarett zwischen

Oberbayern und Obervolta, das die Zuschauer bei jedem Auftritt auf eine Safari ins Land Absurdistan entführt.

Wie wild ist Bayerns Ferner Osten tatsächlich, also zum Beispiel der Ort Weiden,

„wo Goethes Faust in der Stadt-Bibliothek beim Sport unter Faustkampf steht?“

Warum können auch Schlechtgedichte schön sein?

Und warum ist Europa ein Inkontinent?

Wer im weiß-bunt-blauen Wahnwitz der **MonacoBagage** eine Runde mitfährt, wer dem schrägen Mix aus bayerischem Blasmusik-Rock 'n' Roll, Swing, Klassik und Zigeunermusik zuhört, der merkt schnell: Kunst kommt eben doch von Können, Quatsch und Qualität fangen nicht umsonst mit dem gleichen Buchstaben an.

Die **MonacoBagage** macht vogelwildes Bayern-Ethno mit absurden Wortverquerungen – und den wunderbarsten Unfug zwischen Milbertshofen und Mogadischu.

Unser "Spot" auf YouTube- gerne weitermailen:)

<http://www.youtube.com/watch?v=6QFLDXHj0Ao> /

www.MonacoBagage.de

Sound & Technik Ernie Echtzeit

Host des Abends Lord Litter

Livemitschnitt für RADIO MARABU ("Lord Litter's Magic Music Box")

Di. 02.11.2010

JAZZ: Bienne City (BNC) Arkestra / CH

Modern Jazz aus der Schweiz

21.00 Uhr

Bass Clarinets:

Lucien Dubuis

www.lucienDubuis.ch

Jan Broennimann

www.brinkmanship.ch

Marc Stucki

www.myspace.com/marcstucki

Trombones:

Robert Morgenthaler

www.ethnomics.ch

Andreas Tschopp

www.myspace.com/andreastschopp

Silvio Cadotsch

www.myspace.com/silviocadotsch

Rhythm Section:

Manuel Engel (leitung - wurlizer & nord lead) www.manuelengel.com

Tobi Schramm (drums) www.myspace.com/tobiasschramm

Samuel Weber (eb & cb) www.putsmarie.com

www.metonicrecords.com www.manuelengel.com

Mi. 03.11.2010

Robin´s Nest Jam Session

Modern Jazz

21.00 Uhr die legendäre Jam Session mit Robin Draganic´

Do. 04.11.2010

Grigorios Ntanis Trio

Modern Jazz

21.00 Uhr

Grigorios Ntanis (g), Christian Schantz (b), Nikos Sidirokastritis (dr)

Der Athener Gitarrist Grigorios Ntanis und der Wahlberliner Bassist Christian Schantz kennen sich vom Jazzstudium an der New Yorker New School. Dort entdeckten sie ihre gemeinsame Vorliebe für starke Melodien, leise Töne und interaktives Zusammenspiel. Der Schlagzeuger Nikos Sidirokastritis ist für diese Art Musik zu machen die optimale Ergänzung. Der besondere Reiz dieser Besetzung liegt in der Kombination von klassischer Gitarre mit Kontrabass und Schlagzeug. Seit geraumer Zeit konzentriert sich Ntanis ausschließlich auf die klassische Gitarre, die seine emotionale Ausdrucksstärke und spielerische Leichtigkeit zur vollen Entfaltung bringt. Das Repertoire umfaßt Kompositionen von Ntanis und Schantz sowie Standards des "American Songbooks".

Grigorios Ntanis - Klassische Gitarre

-Geboren in Athen

-Jazzstudium in Los Angeles bei Larry Koonse und Ted Green

-Studium der Jazzgitarre am "Jazz & Contemporary Music Program" der New Yorker New School. Abschluss in 2001

-Unterricht bei Vic Juris, Reggie Workman, Jamey Haddad, Richie Beirach, Paul Bollenback and Jane Ira Bloom

-Lebt seit 2001 in Athen

Christian Schantz - Kontrabass

-Aufgewachsen in Ebersberg in Oberbayern

-Studium am "Jazz & Contemporary Music Program" der New Yorker New School

-Unterricht bei Chico Hamilton, Reggie Workman, Tony Scherr, Kermit Driscoll und Greg Cohen

-Plattenaufnahmen mit "The Notwist" und dem "Tied and Tickled Trio"

-Seit 2002 in Berlin

Nikos Sidirokastritis - Schlagzeug

-Geboren in Athen

-Studierte Percussion, Harmonie und Kontrapunkt am Athener Konservatorium

-Seit den frühen 80er Jahren fester Bestandteil der griechischen Jazz und improvisierten Musikszene

-Spielte mit allen bekannten Figuren der griechischen Musikszene und ist auf über 100CDs zu hören

www.myspace.com/grigoriosntanistrio

Fr. 05.11.2010

Mike Segal's Songs Of Love

Romance Jazz

22.00 Uhr

Martina Gebhardt (voc), Franz Bauer (vib), Robin Draganic (b), Tilman Person (dr), Mike Segal (as)

Spring... elation... melancholy... memories... wings... magic... sadness... tears... radiance... loneliness... moonlight... blossoming... goodbye... solitude... giddy... sigh... forlorn... anticipation... bittersweet... hypnotic... stars... longing... heaven... forever... autumn... blue... breathless... twilight... intoxicating... why?... despondent... joy... bewitching... bleak... exquisite... electrify... cheerless... clouds... sublime... heartbreak... effervescence...

...Love...

Sa. 06.11.2010

KEIN KONZERT !!!

Geschlossene Gesellschaft.

So. 07.11.2010

Bastian Stein `Gravity Point` Band

Contemporary Jazz aus Wien

21.00 Uhr

Bastian Stein (tp, fl), Christian Kronreif (ts, ss, bcl), Philipp Jagschitz (p), Matthias Pichler (b), Peter Kronreif (dr)

Gravitation bezeichnet die gegenseitige Anziehung von Massen in der Physik. Bastian Steins Debütalbum `Gravity Point` behandelt die wechselwirkenden Beziehungen innerhalb der Musik, wobei die Natürlichkeit des Ausdrucks einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Im Vordergrund der CD stehen die musikalischen Werke des Trompeters, „welche sich durch eine feine und ausgewogene Balance von Komposition und Improvisation auszeichnen“ (Jörg Engels). Die besondere musikalische Reife der Mitstreiter und deren jeweilige starke persönliche Stimme verlangen der Musik einen spontanen Aspekt ab, der manchmal für Hochspannung und ein andermal für innigen Tiefgang sorgt. Bastian Stein ist in Heidelberg (Deutschland) geboren und in Wien aufgewachsen. Der aus einer Musiker- und Künstlerfamilie stammende Trompeter, begann mit 10 Jahren als ausserordentlicher und im Anschluß mit 15 Jahren als ordentlicher Hörer an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Trompete zu studieren. 2002 bis 2004 studierte er an der „Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten“, unter anderem bei Ack Van Rooyen, Ruud Breuls und Jan Oosthof. In dieser Zeit (2003 – 2005) war Bastian Stein bereits in vielen kleinen und einigen großen Jazz Formationen tätig wie zum Beispiel dem BundesJazzOrchester Deutschland (Bujazzo) unter der Leitung von Peter Herbolzheimer mit dem er durch Mittel und Osteuropa tourte. 2005 erhielt Stein den Hans Koller Preis (New York Stipendium). „Bastian Stein zeichnet sein warmer und voller Ton aus, der manchmal an Chet Baker erinnert. ... mit umso mehr musikalischem Tiefgang und Sinn fürs Wesentliche. (Hans Koller Jurybegründung) 2006 folgte ein Jahr intensiver Arbeit mit dem international renommierten Blechbläserdozenten Bo Nilsson in Schweden. Zurück in Wien ist Bastian Stein schnell fixer Bestandteil der österreichischen Jazzszene sei es als Mitglied des Joris Dudli Sextet, Andy Middleton Octet, Martin Reiter Octet, Schwarzmarkt, Robert Bachner Big Band, Nu Random, S.K. Invitational und einigen anderen Formationen! Mit Peter Kronreif (Newcomer des Jahres 2010/Hans Koller Preis), Matthias Pichler (mehrfach ausgezeichnete Hans Koller Preisträger) und Philipp Jagschitz zeichnet sich das Ensemble durch eine flexible, vielseitige und zugleich solide Rhythmusgruppe aus, die den Solisten einen hohen Grad an Aufmerksamkeit gewährleisten. Mit Christian Kronreif (”Outstanding Soloist” beim ”Fiestaval” in Toronto, Preisträger „JazzFirst Award“) hat sich der Bandleader eine weitere starke ”Stimme” in das Ensemble geholt die aus der Österreichischen Jazz Szene nicht mehr wegzudenken ist. ”Beim Komponieren hab ich sehr oft an die Musiker gedacht und daran wie sie meine Musik interpretieren werden. So sind einige meiner Stücke von der Spielweise der Musiker des Ensembles stark inspiriert.” (Bastian Stein) Zur aktuellen CD 'Grounded', die im Oktober 2010 erscheinen wird:

Auf "Grounded" sind durchweg Steins eigene Kompositionen zu hören, die geprägt sind von einem tiefen Verständnis für harmonische und melodische Verläufe. Da klingt nichts nach gewollten Effekten oder bemühter Originalität, sondern kommt ganz selbstverständlich als ein reifes Werk daher – unerwartet angesichts der Jugend des Leaders und seiner Band. Auch die Arrangements sind von klarer Schönheit, die eine Art heiterer Melancholie ausstrahlen. (Volker Dück – Double Moon Records)

Mo. 08.11.2010

KARL SEGLEM - New CD „OSSICLES“

KONZERT DES MONATS!

Future Sounds aus Norwegen!

21:00 Uhr

**Karl Seglem (ts and goat horns), Håkon Høgemo (Hardanger fiddles),
Olav Torget (eg, Konting, mBira), Stefan Bergman (b), Harald Skullerud (dr, perc.)**

KARL SEGLEM

Dass die norwegische Musikszene mehr zu bieten hat, als archaisch anmutende Folklore und anglophilen Pop und Rock, dürfte hinlänglich bekannt sein. Wie aus einem Wunderhorn, das beständig bunt schillernde und außergewöhnlich ungewöhnliche Acts hervorzaubert, nimmt sich das skandinavische Land aus. Und so

verwundert es nicht, dass der in **Oslo lebende Musiker Karl Seglem** genügend Aufmerksamkeit bekommt, der norwegischen Folklore neue Ausdrucksmöglichkeiten zu geben. Future Sounds aus Norwegen!
Der norwegische Tenorsaxofonist Karl Seglem gehört seit vielen Jahren zu den führenden Stimmen des norwegischen Folkjazz. In seiner Musik kombiniert Karl Seglem Tradition mit heutigem Zeitgeist und den Visionen eines Jazz von morgen. Seine schwermütigen, schwebenden Sounds lassen keinen Zweifel über ihre norwegische Herkunft, und doch vermeidet Seglem eingefahrene Bahnen, sondern tritt seine eigenen Spuren aus.



Wenn sich Ursprüngliches mit Elektroklang verbindet, wenn Wikinger-Folk mit gänzlich unprätentiöser, aber ungeheuer leidenschaftlicher Intensität auf den Weg gebracht, erlebt der fast schon abgenutzte Begriff "Weltmusik" durch die Musik Seglems eine ungemein vitale und unverstellte Wiederbelebung. Unterstützt von seinen langjährigen Begleitern Gjermund Silset (Bass, Gitarre) und Håkon Høgemo (Hardanger Fiddle) sowie den Neuzugängen Gitarrist Olav Torget und Kenneth Ekornes (Drums, Perkussion) verleihen sie ihren gemeinsam komponierten Stücken eine unerhörte Leichtigkeit und Intensität, wie man sie von Jan Garbarek kennt. Und die lyrisch warmen Töne, die Seglem seinem Tenorsaxofon entlockt, in die sich Fiddle, E-Gitarre und Schlagzeug einklinken sind es, die ihren Sound so einzigartig, so geheimnisvoll schön machen. Wie Karl Seglem und Band die Geheimnisse von Stücke wie "Rudlande", "Vridd", "Morenelys" oder "Urbs" auf der Bühne lüften, lohnt sich auf jeden Fall zu erfahren. Wer Lust hat sich an der Coolness von Karl Seglems Soundwelten zu wärmen. Wer sich die majestätische Pracht der norwegischen Landschaften akustisch von Goat Horns und Hardanger Fiddle beschreiben lassen möchte, und obendrauf noch zu improvisatorischen jazzigen Höhenflügen mitgenommen wird, ist hier genau richtig.
World-Jazz at it's best!

Neues Album: ab September/Oktober 2010 bei Ozella Music www.ozella.de.
In freundlicher Zusammenarbeit mit Chris Jaeker / JTC-Köln.

Di. 09.11.2010

Alexander von Schlippenbachs MONK'S CASINO Trio

(Modern Piano Jazz): Compositions by Thelonious Monk.

Zeitgenössischer Jazz

21.00 Uhr

Alexander von Schlippenbach (p), Jan Roder (b), Uli Jenneßen (dr)

Zur Genese von MONK'S CASINO:

Auf die Idee, das Gesamtwerk von Thelonious Monk (70 Kompositionen) zu erarbeiten und in eine für eine Live-Aufführung praktikable Form zu bringen, kamen wir in den Jahren 1996-97. Abgesehen von den Stücken, die wir schon kannten, war das Notenmaterial, das uns zur Verfügung stand, eher abenteuerlich. Zusammengeklaupte Fotokopien von Manuskripten unterschiedlicher Herkunft - das einschlägige «Thelonious Monk Fake Book» gab es damals noch nicht -, ermöglichten es uns aber, schliesslich alles zusammen zu bekommen. Die erste Aufführung fand in dem damals noch existierenden «Jazzhaus Trepow» statt, wo wir eine Woche lang immer wieder das ganze Programm spielten. Daraus ergab sich eine Unterteilung in drei Sets von je 23 bis 24 Stücken, die für ein Live Konzert von ca. dreieinhalb Stunden reiner Musik geeignet waren. 1998 wurde das Gesamtwerk im Sendesaal des NDR zum ersten Mal an einem Abend in einem von Michael Naura und der damaligen Jazzredaktion organisierten öffentlichen Rundfunkkonzert aufgeführt. Es kam zu weiteren Konzerten in Deutschland, den Niederlanden und Österreich. Zuletzt wurde das Gesamtwerk beim Jazzfest Berlin 2002 sowie im «Nato» in Leipzig und in der «Feuerwache» in Mannheim aufgeführt. Vor der Leipziger Aufführung am 29. Februar 2004 gab es noch zwei Abende im Berliner Jazzclub «A-Trane». Die Aufnahmen von den A-Trane-Konzerten liegen nunmehr auf dieser Produktion als CD vor. Weil die Kompositionen hier das Wichtigste sind, haben wir bei manchen

Stücken ganz auf Improvisationen verzichtet. Bei den Arrangements haben wir uns einige Freiheiten erlaubt. Vieles ist während der Proben entstanden und hat sich später beim Spielen ergeben. «MONKS CASINO» ist kein enzyklopädisches Vorhaben, sondern eine Bearbeitung des Gesamtwerks von Thelonious Monk für eine Live Darbietung an einem Abend. In Monks Casino geht es oft schnell und manchmal auch recht turbulent zu. Es ist aber alles gut organisiert und soweit unter Kontrolle. (Alexander von Schlippenbach)

Mi. 10.11.2010

Robin´s Nest Jam Session

Modern Jazz

21.00 Uhr

die legendäre Jam Session mit Robin Draganic´

Do. 11.11.2010

BERLIN BIG BAND / Modern Big Band Jazz & Fusion

Modern Big Band Jazz & Fusion

21.00 Uhr

Die international besetzte Bigband unter der künstlerischen Leitung von Benjamin Strauß spielt aktuelle Bigbandmusik auf höchstem Niveau: neue Musik Berliner Arrangeure und von Pat Metheny, Bob Mintzer und vielen anderen zeitgenössischen Komponisten. Sie spannt einen Bogen vom Swing bis zu zeitgenössischen Fusion-Arrangements mit wunderschönen vielschichtigen Harmonien.

REEDS: Dietrich Koch, Katja Gangoly (AUT), Bernhard Ullrich, David Beecroft (CAN), Oliver Busch

TPs: Greg Bowen (GB), Matthias Harig, Eddie Hayes (USA), Christian Magnusson (SWE)

TBs: Nils Marquardt, Rambald Bellmann, Jörg Vollerthun, Yosuke Kurihara

RHYTHM: Johannes Kersthold • p, Robert Keßler • git, Klaus Axenkopf • b, Andreas Weiser • perc, Benjamin Strauß • dr & ld.

www.berlinbigband.de / www.weiserarts.com/

E-Mail: mail@benjaminstrauss.com / info@weiserarts.com

Fr. 12.11.2010

PREMIER SWINGTETT AUF TOURNEE

Mit Marlene Dietrich und Django Reinhardt im Gepäck

Modern Swing Musik

22.00 Uhr

Ulrich Hoffmeier (Gitarre), Dino Dornis (Gitarre), Jordan Rodin (Geige), Muff Potter (Kontrabass),

Mit dem aktuellen Programm und der CD „...tierisch...“ (voraussichtliches Erscheinungsdatum: Ende 2010) führt das Premier Swingtett das „German Songbook“ seiner Erstveröffentlichung „Ich brech' die Herzen...“ fort. In Anlehnung an das „Great American Songbook“ werden deutsche Lieder - wie wir sie von den Comedian Harmonists, Marlene Dietrich oder Heinz Rühmann kennen - in Jazzsongs à la Cole Porter, Gershwin oder Rodgers & Hart verwandelt. Die Darbietung auf akustischen Instrumenten – zwei Gitarren, Violine, Kontrabass – knüpft dabei an die Ursprünge des Europäischen Jazz an, ohne sich in Nostalgie oder vordergründigem Streben nach Authentizität zu verlieren. Die vier Instrumentalisten überzeugen mit eigenen Arrangements und dezent eingestreuten Originalkompositionen, die ihre unbändige Spielfreude und fundierte Kenntnis moderner Jazzmusik zum Ausdruck bringen. Bei den Liveauftritten knüpft das Premier Swingtett an beste Variététraditionen an, wenn z.B. der „Steptänzer“ Joe Bengels sich in die Herzen der Zuschauer tanzt, kuriose Instrumente zum Einsatz kommen und pointierte Conférencen durch den Abend führen. Dabei verbindet sich auf einmalige Art Jazzmusik mit Humor und Spielwitz.

Ulrich Hoffmeier

Feiert mit dem „Palastorchester und seinem Sänger Max Raabe“ seit Jahren Erfolge in den berühmtesten Konzertsälen der Welt wie der Carnegie Hall New York, Auditorium Rom, Nikkei Hall Tokyo, Salle Pleyel Paris. Seine Musiker- und Entertainerqualitäten prägen das Premier Swingtett.

Jordan Rodin

Während er als Bratscher der Hamburger Symphoniker auf höchstem musikalischen Niveau brilliert, überzeugt er auf der Jazzgeige in jedem Solo durch Spielfreude und Neugier.

Dino Dornis

Eroberte als „Jazztalent“ Berlin, wo er Sängerinnen wie Lyambiko, Dotschy Reinhardt oder Iris Roman begleitete und als Sideman große Reputation besitzt - beim Swing Dance Orchestra genauso wie bei der Boogie-Woogie Legende Piano-Schulze.

Muff Potter

Sein weiter musikalischer Horizont - von Jazz bis Klassik, von Flamenco über Klezmer bis zu Zigeunermusik – verschafften ihm Engagements bei Duke Ellingtons „Sophisticated Ladys“, Benny Bailey, der Gruppe Zigan-tzigan oder Reggie Moore.

Mehr Infos unter: www.premier-swingtett.de.

Sa 13.11.2010

Katya Sourikova Quartett

Modern Jazz

22.00 Uhr

Katya Sourikova (p), Oliver Fox (sax), Andreas Waelti (b), Phillip Bernhardt (dr)

Katya Sourikova is a Pianist and Composer who has played and recorded with top musicians in the USA, Canada and Norway. She has released two albums on jazz label Weave Records. Don't miss this opportunity to hear her play with top Berlin artists for a concert of inspired modern jazz, highly visual sonic landscapes and incredible musicianship.

"Katya is a modern jazz pianist whose narrative style favours delicate lyricism and a spacious approach to melody." - Timeout London

"Sourikova is an original thinker who is constantly experimenting to maintain the audience's interest." - Baku International Jazz Festival

<http://www.youtube.com/watch?v=TxrPhNclAwA> / <http://www.weaverecords.com>

So. 14.11.2010

"Hildegard lernt fliegen" / CH

Jazz aus Bern zwischen Frank Zappa und Kurt Weill...

21.00 Uhr

Andreas Schaerer (voc, comp.), Andreas Tschopp (tb, Sousaphone), Matthias Wenger (as, ss), Benedikt Reising (bs, bcl, as), Marco Müller (b), Christoph Steiner (dr, Glockenspiel, Schreibmaschine)

" Selten wurde in den letzten Jahren so viel Witz und Fantasie in den Schweizer Jazz eingebaut wie bei der Berner Band «Hildegard lernt fliegen». Das junge Sextett um den Sänger Andreas Schaerer bietet eine grossartige Ästhetik: mit satten Bläser-Linien und einem höchst virtuosen Vokalistin Schaerer wird hier lustvoll fabuliert. **Der Musik haftet eine theatralische Note an, die irgendwo zwischen Frank Zappa und Kurt Weill schwirrt.** Die Arrangements sind mal vertrackt, mal fein gewoben, mal üppig ausgestattet. "

WER IST HILDEGARD?

Verständlicherweise taucht diese Frage "wer denn nun eigentlich Hildegard ist" immer wieder auf. Hier ein Erklärungsansatz von Ziska Müller und Tobias Lambrecht:

„Hildegard lernt fliegen“ sagen Sie, das ist doch nicht der Name einer Band! Das ist ein Satz. Mais bien sûr. Lavachequirit ist auch kein Käse. Lavachequirit ist ein Streichkäse. Die sechs jungen Mannen, von denen hier die Rede ist, sind hingegen entschieden kein Quartett. Und sie streichen auch nicht. Sie brambarsieren: vom fernen Kern der Sache. Es geht um Jazz - teilweise. Um progressive Kompositionen. Es geht irgendwie auch um Vaudeville. Ein Auftritt, natürlich, ein Ereignis. Der Hornbostel-Sachs-Systematik gemäss gehören die meisten der beteiligten Musiker zur Gruppe der Aerophone. Geschliffenes Rumpeln, lupenreine Bläsersätze, orchestriertes Schepbern wartet da. Mit der präzisen Bearbeitung einer lanjustierend trandkrabbe dahingetorkelte, böige Solistenarbeit. Und eine Stimme. Sie fährt in die Tonkörper, umwickelt die Harmonien, mimt Kratzgeräusche einer über Parkett geschleiften Spiegelanrichte. Sie narrt als Posaune die Blassektion um Soli, wird übergangslos Teil der Perkussion, sie blubbert, pfeift – und tut dann wieder so, als sei sie im Brustkorb eines Operettensängers zuhause. Das ist mitunter tumultuarisch, nervös, kaleidoskopisch – zusammengehalten wird das Ganze aber von der technisch ausgefeilten Nonchalance der in die Spielbegeisterung entlassenen Jazzer, den bei allem Enthusiasmus gründlich durchdachten Kompositionsgestängen von Vortänzer Schaerer und nicht zuletzt dem allgegenwärtigen Derwisch seines Stimmorgans. Das ist natürlich Andreas Schaerers Hildegard lernt fliegen. Und wer ist Andreas Schaerer? Weniger Bandleader, eher Schamane. Ohne Metronom aber mit Stimme beschwört er messingblechblasende, surrsaitenzupfende, schreibmaschinentrommel-klappernde Urgeister herauf, dirigiert sie die Bühne hoch und runter, lässt sie flattern, sich begeistert von ihren Vorschlägen überrumpeln, um sie im nächsten Augenblick scharf zurückzupfeifen. Die Geister, die er für seine Konzerte ruft – Matthias Wenger (Saxophone), Benedikt Reising (Saxophone) und Andreas Tschopp (Posaune), sowie Marco Mueller am Bass und Christoph Steiner am Schlagzeug – sie wirken wie ein zeitweilig von Charles Mingus oder Frank Zappa besessenes britisches Teeset. Ihre klanglichen Aberwitzigkeiten vermengt Schaerer mit ungereimter Sprache, schäumt sie auf, destilliert sie in einem feinen, mundgeblasenen Glasspironde! das

Hildegard-Elixier, voilà. Und wer ist Hildegard? Sie haben natürlich ein Anrecht darauf, einige der sich um den Namen der Truppe rankenden Mythen zu erfahren. Um ein erstes Gerücht aus der Welt zu räumen: Nur weil er keine Manschettenknöpfe trägt ist Herr Schaerer noch lange keine Hildegard, nein. Lange Zeit hielt sich die Sage, Hildegard sei eine Ode an Hildegard. Na, *die* Hildegard, natürlich. Was soll man dazu noch sagen. Viel ergiebiger ist die Vermutung, es handle sich bei Hildegard um eine Art Schiff. Etwas, das von weitem aussieht wie ein Mississippi-Dampfer. Mit Schaufelrädern. Mit auf Volltouren dampfenden Schornsteinen. Mit einer moosverhangenen Reling und glänzenden Messingknäufen. Aber ohne Hülle, ohne Rumpf, Planken, Heck und Bug, Pütz oder Fender, sogar ohne Flunke. Hildegard ist so gesehen das Gerippe eines Schiffes, mit einer ratternden, spuckenden, pumpenden, pumperlnden und aberwitzigen Dampfmaschine mittendrin, die immer noch hervorragend funktioniert. Allesamt fein aufeinander abgeölt: geblasene Zylinder und Kolben, pfeifendes Ventil, trommelnder Balancier, dirigierender Kondensator und gekonterte Schwungmasse. Hildegard, diese Tinguely-Konstruktion, ist nicht alt, aber verwittert gebaut. Zur Verwitterung konstruiert. Zur Vertracktheit geschmiedet. Auf Deck wird immer noch Tee serviert, schwer, süß, und von irgendwo her schallt das sepiafarbene Wimmern eines New Orleans Rag – bis die Stimme wieder dazwischenhaut, die Rhythmusmaschine durcheinanderwirbelt, den Tönen erklärt, wann Geräusche auch Musik sind, und alles zu einem logischen Puzzle zusammenstürzen lässt. Hildegard kann längst: Bis vier zählen. Das Spiel der Jazztrompete. Den Blues. Komplexe Rhythmuswechsel. Sie ist gewandt im Zitieren östlicher Einflüsse, 50er-Jahre-Crooning und sowieso Beat-Box-Einlagen. Klar. Sie spielt auch Instrumente vor, die Avantgarde sonst nur vom Hörensagen kennen, Sousaphon, Glockenspiel – Schreibmaschine. Alles kein Problem. Aber so ohne Verschalung kann ein Schiff durchaus nicht schwimmen. Es ist offensichtlich, dergestalt ausgestattet bleibt einem Schiff nur eins übrig, nämlich sinken. Was also tut so eine stampfende, jazzende Maschine wie Hildegard, wenn das Wasser sie nicht tragen will? Natürlich: sie lernt fliegen.

www.hildegardlerntfliegen.ch / www.myspace.com/hildegardlerntfliegen

Mo. 15.11.2010

Sommergäste

Tanz, Musik, Theater Projekt

21:00 Uhr

Willehad Grafenhorst – Kontrabass-Balalaika, Elektronik

Fine Kwiatkowski – Tanz

Willi Kellers – Schlagzeug

...Diese reisen nicht nur ab von diesem Ort, der nur ein Platz zum Ausruhen für den Sommer war, sie brechen in die Zukunft auf, die noch unrealistische, utopische Züge trägt...

Warwara Michailowna bei Gorki:

Ja, ich gehe! Und möglichst weit weg von hier, wo alles ringsum verwest und sich zersetzt ... Möglichst weit von diesen Nichtstuern!

Ich will leben! Und ich werde leben ...

und irgendetwas tun ...

gegen euch! Ja, gegen euch!

www.fine-k.de / www.vimeo.com/criducoeur / www.grafenhorst.info / www.myspace.com/txsymbol / www.willikellers.de

Di. 16.11.2010

Adwoa Hackman und Gäste

Singer Song... Jazz, Hip Hop

21.00 Uhr

Adwoa Hackman (voc, g, ...) Julius Hartog (g), Tobias Bublat (perc.), Chris Rodrigues (b),

Adwoa Hackman - nenn es Blues, Rock, Jazz... vor allem ist es Soul

Soulmusik mit deutschen Textenlyrisch.....leidenschaftlich.....berührend.....

„Sie spielt Gitarre wie eine leise und heimliche Hip Hop Band und singt darüber mit einer berührenden Leichtigkeit und Tiefe.“ So formulierte es der Berliner „Tagesspiegel“ nach einem Konzert von Adwoa Hackman. Die afrodeutsche Singer/Songwriterin und Gitarristin verbindet Soul und Rock mit deutschen Texten. Die 29jährige Berlinerin überzeugt mit einer samtig warmen Stimme, wie man sie auf deutsch „noch nicht gehört hat“ (Hamburger Abendblatt). Unvergleichlich verbindet sie in ihren Songs über die Freiheit, die Liebe und den Weg zu sich selbst, leise und zerbrechliche Momente mit der mitreißenden, emotionalen Kraft von Soul und Rock. Unterstützt von Bass, Drums und E-Gitarre, präsentiert sie live die Songs ihres Albums

„Tief wie das Meer“, welches im Frühjahr 2009 erscheint (SonyBMG). 2008 überzeugte die 29jährige Berlinerin u.a. beim Urban Affinity Festival (London), auf der Hauptbühne des Kölner CSD und im legendären „Quasimodo“ und dem b-flat (Berlin).

„Musik war immer mit mir. Sie ist mein Weg, meine Heimat und meine Religion. Was auch immer kommt...“

www.adwoa.de www.myspace.com/adwoamusic www.youtube.com/adwoamusic

Mi. 17.11.2010

Robin´s Nest Jam Session

Modern Jazz

21.00 Uhr

die legendäre Jam Session mit Robin Draganic´

Do. 18.11.2010

Afro Berlin Soundcheck

Salsa Ska Afro Latin Jazz

21.00 Uhr

Mike Holder – sax (GB); Julian Gretschel - tb (D); Paul Schwingenschlögl - tp (A); High De Prime - p (D); Ignacio Chairez - b (Mex); Enrico Perez – perc. (Cub); Jean-Luc Jossa - perc (Lux); Arsèn Cimbar - dr(Guadalupe);

Der Sound von Afro Berlin Soundcheck hat sich zu einer eigenständigen Melange zwischen den Genres entwickelt. Die Musiker steuern durch ihren ureigenen Improvisationsstil und Kompositionen, die speziell für die Gruppe geschrieben sind, ihren musikalischen Hintergrund bei. Die drei Perkussionisten erzeugen afrikanische Polyrythmik als Fundament für die melodiose Vielschichtigkeit der drei Bläser. Der Pianist bringt jazzinspirierte Spannungsmomente ein. Die verschiedenen Musikercharaktere entwickeln eine Dynamik, die jeden Auftritt von Afro Berlin Soundcheck zum Erlebnis machen. Martin High De Prime gründete Afro Berlin Soundcheck 2009 in Berlin, zusammen mit Enrico Perez und Mike Holder. 2010 kam Julian Gretschel als Bläserarrangeur dazu; Jean-Luc Jossa ergänzt mit seinen Timbales die Rhythmusgruppe zum druckvollen Gegenpart der Bläser. Bisher spielte die Band in Berlin und der Uckermark. Die erste Live-Aufnahme entstand im Juli 2010 beim Open-Air im Körnerpark in Berlin.

[www.myspace.com/afroberlinsoundcheck /](http://www.myspace.com/afroberlinsoundcheck/)

Fr. 19.11.2010

USCHI BRÜNING **Feat: ERNST-LUDWIG PETROWSKY**

plus **MATTHIAS BÄTZEL TRIO**

Jazz, Soul...

22:00 Uhr

Uschi Brüning (voc), Ernst "Luten" Petrowsky (sax, fl...), Matthias Bätzel (p), Matthias Eichhorn (b), Heiko Jung (dr)

Seit den siebziger Jahren gilt **Uschi Brüning** unangefochten als die herausragende Jazzsängerin Deutschlands. In ihrer Laufbahn hat sie Erfahrungen mit **Pop-, Rock- und Soul-beeinflußter** Musik sowohl als Interpretin liedhafter Kompositionen gesammelt, sich jedoch gleichermaßen instinktiv und künstlerisch folgerichtig der Zusammenarbeit mit führenden Jazzmusikern zugewandt. Uschi Brünings Ausdrucksspektrum reicht von **Jazzstandards**, die sie auf ganz persönliche Weise zu beleben vermag, bis hin zum abenteuerlichen Bereich der freien Improvisation, in dem sie durch ungezügelte Expressivität ebenso zu überzeugen weiß, wie durch Formbewusstsein und sensible Gestaltungskraft. Ihre kontinuierliche Profilierung als improvisierende Sängerin spiegelt sich nicht zuletzt in einer seit Jahren steigenden internationalen Wertschätzung wieder. *"Uschi Brüning begann als Gitarristin und Bassgitarristin in Amateurbands. Der Durchbruch als Sängerin gelang ihr Anfang der siebziger Jahre, nachdem sie im „Ringcafé“ Ihrer Heimatstadt Leipzig entdeckt worden war. Mit den Bands von Günther Fischer und Klaus Lenz sang sich Uschi Brüning in die Herzen einer bald wachsenden Fan-Gemeinde. Ihr Selbstanspruch hat sie weitergetrieben und - rückblickend beinahe folgerichtig - den Weg zum Jazz finden lassen. Vielseitigkeit zählt zum Anliegen dieser Sängerin, die sich schon zu Beginn ihrer Laufbahn nicht einengen und auch heute nicht stilistisch festschreiben lassen will. So hat sie beispielsweise ein eigenes Gospel-Programm gestaltet, sich aber in der gleichen Phase ihres Schaffens in die musikalisch spontan agierende Gruppe 'Canaille' eingebracht. Der Saxophonist Ernst-Ludwig Petrowsky, mit dem die Sängerin im Leben und in der Musik verbunden ist, sprach ihr Mut zu und nahm sie mit auf die nun sehr viel kleineren Bühnen des zeitgenössischen Jazzmusizierens. So gewann Uschi Brüning ein neues, internationales Publikum.*

Konzertreisen führten das Duo kreuz und quer durch Europa und bis nach Indien. Bert Noglik in: „Facettenreichtum einer Sängerin: Uschi Brüning zum Fünfzigsten“

Ernst-Ludwig Petrowsky ist einer der bedeutendsten deutschen Musiker des modernen Jazz. Er hat die Entwicklung des Jazz in der DDR wesentlich mitbestimmt und ist im Verlaufe dieses Prozesses zugleich zu einer Musikerpersönlichkeit von internationalem Format gereift. Von der Tradition des modernen Jazz ausgehend, ist er bis in experimentelle Spielbereiche vorgedrungen. Er spielte in den USA und in Europa in der George Gruntz Concert Jazz Band, im Globe Unity Orchestra, Tony Oxley Celebration Orchestra, European Jazz Ensemble, Zentral-Quartett und dem Berlin Jazz Orchestra. Petrowsky begann seine Laufbahn als Jazzmusiker bereits in den fünfziger Jahren in Besetzungen um Eberhard Weise. In den sechziger Jahren gehörte er zu den Mitbegründern des Manfred-Ludwig-Sextetts und zählte auch zu den Initiatoren des 1967 gegründeten Rundfunk-Jazz-Ensembles Studio IV. In der für die neuere Jazzentwicklung in der DDR bahnbrechenden Gruppe Synopsis, die in den achtziger Jahren unter dem Namen Zentralquartett neu formiert wurde. Seit Anfang der achtziger Jahre gibt es das Duo mit der Sängerin Uschi Brüning, das ohne elektronische Tricks durch die Ausstrahlungskraft der beiden Persönlichkeiten zu überzeugen weiß. Ernst-Ludwig Petrowsky erhielt den Preis des Komitees für Unterhaltungskunst in der DDR, den Kunstpreis und den Nationalpreis der DDR. Im November 1997 wurde ihm im Rahmen des JazzFestes Berlin der Albert-Mangelsdorff-Preis verliehen. Er hat bisher rund 70 LPs und CDs eingespielt.

MATTHIAS BÄTZEL TRIO Der Pianist Matthias Bätzel hat sich in den vergangenen Jahren als Jazzorganist einen herausragenden Namen erspielt. Nun begibt er sich mit einer neuen, exzellenten Besetzung auch wieder in die Gefilde des Pianotrios. Mit dem jungen, hochtalentierten Bassisten Matthias Eichhorn und dem äußerst vielseitigen und erfahrenen Schlagzeuger Heiko Jung kommen alle Facetten dieser Besetzung zu voller Geltung. Bätzel wurde 1966 in Weimar geboren und studierte dort von 1983 bis 89 Klavier und Violine an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“. Seit 1983 spielt er regelmäßig als Solist und Mitglied in diversen Jazz-, Soul- und Rockformationen. Weitere Stationen waren seine Dozententätigkeit im Fach Jazzpiano an der Weimarer Musikhochschule von 1990-93 und seit 1990 die vermehrte Zusammenarbeit mit Spitzenmusikern der internationalen Jazzszene. Im Jahr 1998 folgte die Gründung des Matthias Bätzel Trios, welches sich schnell den Ruf als eines der besten europäischen Hammondtrios erwirbt und bisher 3 CDs veröffentlicht hat. Seit 2007 ist Matthias Bätzel Professor für Jazzpiano/Hammondorgel an der Musikhochschule in Dresden. Seine vielseitige musikalische Arbeit als Pianist, Organist, Arrangeur und Produzent ist auf über 30 CD-Veröffentlichungen dokumentiert. Konzerte, Tourneen, Festivalauftritte, Rundfunk-, TV-, sowie CD-Produktionen im In- und Ausland mit Red Holloway, Houston Person, Carla Bley, Clark Terry, Sonny Fortune, Nils Landgren, Manfred Krug, Stanley Blume, Wolfgang Schlüter, Charlie Antolini, Roman Schwaller, Dusko Gojkovich, Herb Robertson, Benny Bailey, Ed Kröger, Ingolf Burkhardt, Toots Thielemans u.v.a. Matthias Eichhorn beendete 2006 sein Musikstudium und gehört zu den auffälligsten deutschen Talenten am Kontrabass. Er ist mehrfacher Preisträger bei verschiedenen Wettbewerben und spielt in vielen Formationen vom Duo bis zur Bigband. Im Frühjahr 2007 erschien seine erste eigene CD mit dem Trio CEG bei Jazz4ever Records. Heiko Jung ist ein viel gefragter Musiker, dessen Spiel sich durch große Vielseitigkeit und enormen Drive auszeichnet. Er unterrichtet Schlagzeug an der Musikhochschule in Leipzig und arbeitete mit so unterschiedlichen Künstlern wie Wolfgang Schlüter, Rhoda Scott, Jiggs Whigham, Alberto Marsico, Jocelyn B. Smith, Barbara Dennerlein, Veronika Fischer, Gustl Mayer, Ulla Meinecke u.v.a. http://de.wikipedia.org/wiki/Uschi_Br%C3%BCning

Sa. 20.11.2010

Arne Jansen Quartett

Modern Jazz

22.00 Uhr

Arne Jansen (g), Lars Duppler (p, fender rhodes, moog), Eva Kruse (b), Sebastian Merk (dr)

Die Presse über Arne Jansen:

· Musikmesse "Jazz Ahead" in Bremen:

"Höhepunkte der Konzertabende in Bremen waren die Auftritte der britischen Jazzlegende John McLaughlin und des Berliner Arne Jansen-Trios."

Radio Bremen, 25.04.2010

· ""Young German Jazz" im ausverkauften RWE-Pavillon (Philharmonie Essen)

Da zauberte Eric Schaefer, das intellektuelle Kompositions-Genie am Schlagzeug, mit Oliver Potratz, seinem aus vielen anderen Projekten vertrauten Partner am Bass, filigrane und doch rhythmisch packende Strukturen, über die Arne Jansen schöne Single-Note-Lines ausbreiten konnte. Der in Berlin lebende Gitarrist verwandelte poetische Inspirationen, etwa aus den Romanen des Japaners Haruki Murakami, in bewegende Klangbilder von zeitgemäßer Schönheit. Wunderbar: Ein souveräner, selbstbewußter Auftritt."

WAZ, Sven Thielmann, 24.02. 2010

· "Friedensreich" (mit Katja Riemann) in Kiel:

Der Gitarrist Arne Jansen hat mit ihr (Katja Riemann) die passenden Arrangements geschrieben, mal sacht wie ein Wiegenlied, mal mit dröhnenden Loop-Gewittern. Jansen destilliert aus Rammsteins testosteron-teutonischer Marschmusik die melodische Idee, den narrativen Kern, reichert ihn mit erstaunlicher musikalischer Intelligenz an. Nie zuvor klangen Rammstein so klug und verständlich."

Kieler Nachrichten, Jens Raschke, 02.12.2009

www.arnejansen.com / www.myspace.com/arnejansen /

So. 21.11.2010

Kasper Tom s' „Kran“ / DK,PL

Modern Jazz

21.00 Uhr

Tomasz Licak (sax), Marek Kadziela (g), Richard Andersson (b), Kasper Tom (dr)

Kran ist ein Modern-Jazz-Quartett und spielt eigene Kompositionen. Ihre Musik orientiert sich am traditionellen Jazz, aber auch moderne Elemente wie Odd Meter Grooves, Drum'n'Bass und Free Parts finden sich in ihren Kompositionen. Die Band besteht aus zwei polnischen und zwei dänischen Musikern. Gitarrist Marek Kadziela gewann den Wettbewerb „Guitar City 2007“ in Warschau. Zusammen mit dem Saxofonisten Tomasz Licak stellen sich wohl die interessantesten Musikanten Polens dar. Die dänische Rhythmusgruppe bilden Richard Andersson (Bass) und Kasper Tom (Schlagzeug). Ihre groovege und swingende Art hat das Quartett schon oft unter Beweis stellen können.

www.myspace.com/kranmusic / <http://www.myspace.com/kaspertom#ixzz10jmqvCWc>

Mo. 22.11.2010

Karma Sample

Modern Jazz

21.00 Uhr

Magnus Soltvedt Wiik (g), Alexander Walter Beierbach (sax), Simon Bauer (b), Audun Lunnan Hjort (dr)

Die Musik von KARMA SAMPLE entsteht aus der Interpretation eigener Kompositionen und aus der Suche nach Freiräumen innerhalb derselben. Dabei spielen sowohl die geographischen, als auch die musikalischen Unterschiede der jeweiligen Herkunft durchaus eine Rolle. Der Berliner Saxophonist Alexander Beierbach traf im Sommer 2007 im kanadischen Banff erstmals auf die beiden norwegischen Musiker Adrian Myhr (Kontrabass) und Magnus Wiik (Gitarre). Gemeinsam mit dem ebenso aus Norwegen stammenden Schlagzeuger Audun Hjort setzen die Musiker nun ihren regen Ideenaustausch zwischen Oslo und Berlin fort. Auf der diesjährigen Herbsttournee spielt am Bass der Berliner Musiker Simon Bauer.

www.alexanderbeierbach.de <http://www.myspace.com/karmasample>

Di. 23.11.2010

"Esther Kaiser Quartett - creative vocal jazz"

Modern Jazz,

21.00 Uhr

Esther Kaiser - voc (D), Tino Derado – p/ acc. (D/ NY), Marc Muellbauer - b (D/ GB),
Roland Schneider - dr (D/ NY)

Sie ist jung, sie ist klug, und sie hat ein höchst eigenen Zugang zur improvisierten Musik. Die 28-jährige Sängerin Esther Kaiser zeigt mit ihrem Album „Jazz Poems“, dass Astor Piazzolla, Sting und Thelonious Monk mehr miteinander verbindet, als man landläufig denkt. Eine schöne Entdeckung - und der passende Start für die von Jazz thing und dem Kölner Label Double Moon ins Leben gerufene Nachwuchs-Offensive „Next Generation“...

Text: Josef Engels aus

<http://www.jazzthing.de/next-generation/esther-kaiser.shtml>

Wir werden ein Überraschungsprogramm aus Altem und Neuem spielen - von Piazzolla bis Abbey Lincoln, der wir - anlässlich ihres Todes vor einigen Wochen - an diesem Abend ein besonderes Tribute zollen möchten. Das Esther Kaiser Quartett: Besetzung aus hochkarrätigen Musikern der deutschen und internationalen Jazzszene, kreamusikalische Arrangements und weitere Soundüberraschungen erwarten das hör-neugierige Publikum. E. Kaiser...

www.estherkaiser.de

Mi. 24.11.2010

Robin´s Nest Jam Session

Modern Jazz

21.00 Uhr

die legendäre Jam Session mit Robin Draganic´

Do. 25.11.2010

Berlin Brass Machine

Modern BigBand Jazz

21.00 Uhr

Trompeten - Greg Bowen, Peter Wilcox, Wolfram Borchert, Arnold Hänsch

Posaunen - Ralf Zickerick, Frank Mittmann, Dieter Czerwiak, Kai Heiden

Sax - Roland Schmitt, Alt; "Macky" Gäbler, Alt; Frank Lüdeke, Tenor; Hagen Kubasch, Tenor; Vera Raus, Bariton;

Rhythmus - Markus Mittermeyer, Piano; Manfred Dierkes, Gitarre; Thomas Langlotz, Bass; Sven Kalis, Drums

Die Berlin Brass Machine spielt in der klassischen, großen Big-Band-Besetzung mit 4 Trompeten, 4 Posaunen, 5 Sax und Rhythmusgruppe. Die professionellen Musiker sind allesamt bekannte Größen in der Berliner Jazz- und Big-Band-Szene. Die "Berlin Brass Machine" spielt die anspruchsvollsten Big-Band-Arrangement von 1960 bis heute: Latin (Chick Corea, Bob Mintzer, Sonny Rollins), Swing (Don Sebeski, Thad Jones, Woody Herman, Bill Holman), Jazz-Rock (Spyro Gyra, Paul Horn).

Fr. 26.11.2010

Jannis Zotos Band "Die leisen Stimmen der Erinnerung"

New Greek Songs

22.00 Uhr

Jannis Zotos (voc, g), Reinmar Henschke (p, rhodes), Heiner Witte (g), Thanassis Zotos (b, voc), Marco Bruckdorfer (bagbeating, perc),

Jannis Zotos studierte zwischen 1984 und 1989 klassische Gitarre an der Musikhochschule „Hans Eisler“ Berlin. Zwischen 1984 und 1987 war er Mitglied der Band „percussion & strings“ - mit Hermann Naehring (perc), Dietrich Petzold (v), Jens Naumilkat (vc), Woka Musick (cb) u.a. 1987 bis 1989 spielte er in der Band der deutschen Singer-Songwriterin Barbara Thalheim. 1980 kam es bei der Aufführung des Oratoriums „Canto General“ (Theodorakis / Neruda) in Berlin zur ersten Zusammenarbeit mit dem griechischen Komponisten Mikis Theodorakis. Diese Verbindung sollte nicht mehr abreißen. 1981 u. 1982 Aufführungen des Volksoratoriums „Axion esti“ (Theodorakis / Elytis) unter der Leitung des Komponisten, die in einer LP Aufnahme endet (erschieden bei Eterna). 1987 instrumentiert Jannis Zotos die LP „Gisela May singt Theodorakis“ (Amiga). Ab 1990 leitet er das Tour Orchester von Theodorakis, schreibt dafür die Arrangements und begleitet Theodorakis auf seinen Tourneen in Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg, Frankreich, Belgien, Norwegen, Holland, Spanien, Türkei, Israel, Canada und natürlich Griechenland. In dieser Zeit arbeitet Jannis Zotos auch mit Maria Farantouri, George Dalara, Dimitra Galani, Maria Dimitriadi, Eli Paspala, Petros Pandis. 1990/91 instrumentiert er die CD „Theodorakis sings Theodorakis“ (Intuition), 1995 die CD Birthday Concert – Mikis Theodorakis & Maria Farantouri“ (Tropical Music) und 1997 die CD „Together – Mikis Theodorakis & Sülfü Livaneli“ (BMG). Zwischen 1997 und 2004 begleitet er auch Maria Farantouri auf ihren Tourneen in Europa u. Amerika. Jannis Zotos komponiert für Film u. Theater („Diese Landschaft ist hart wie das Schweigen – Ritsos Film, Regie: Joachim Tschirner / „Sunny Point“, Spielfilm, Regie: Wolf Vogel / „Antigonä“ v. Sophokles, Neues Theater Halle, Regie: Alexander Stillmark / „Der Auftrag“ v. Heiner Müller, Regie: Thomas Bischoff / „Faust I“ v. J.W.v.Goethe, Regie: Thomas Bischoff / „Der Sondeur“ v. Jannis Ritsos, Regie: Thomas Bischoff / u.a.). 1998 erscheint die CD „Sonne u. Zeit“ Maria Farantouri u. Rainer Kirchmann (Lyra), zu der Jannis Zotos einen Teil der Arrangements schrieb.

1990 gründet Jannis Zotos zusammen mit seinem Bruder Thanassis Zotos die **Zotos Kompania** und beginnt sich intensiv mit Rembetiko Music, Asia Minor Music und traditioneller griechischer Musik zu beschäftigen. Er intensiviert sein Bouzoukspiel und beginnt sich mit dem Oud zu spielen (Lehrer ist der syrische Oudspieler Farhan Sabah). Im Laufe der Zeit entwickelt die Zotos Kompania eine eigene, unverwechselbare Art Rembetico zu spielen. Das griechische Fernsehen ERT dreht bei einer Griechenlandtour einen Dokumentarfilm über die Zotos Compañia. 1995 erscheint die CD „Deviation – Zotos Kompania live in Concert“ (Cooleur) und 2004 die CD „Lethargia“ (anjoke). Die Band wird 2001 zum Folkfestival Gooik/Belgien u. 2004 zum Tanz- und Folkfestival Rudolstadt / Deutschland eingeladen.

Ab 2002 beginnt Jannis Zotos, der Tradition griechischer Komponisten folgend, Lyrik griechischer Dichter zu vertonen. Er entdeckt für sich die Lyrikerin Maria Polidouri (1902 – 1930) und vertont elf ihrer Gedichte. Diesen Liedzyklus nennt er „EROS & THANATOS“ und erarbeitet die Livefassung mit verschiedenen Musikern, u.a. Antonis Anissegos (p), Michael Rodach (guit), Maria Simoglou (voc, oboe), Maria Anissegou (cello), Thanassis Zotos (perc, voc). Auch beginnt er mit Vertonungen von Gedichten des „großen“ Georgios Seferis, Odysseas Elytis u. Thodoris Gonis. Eine weitere Entdeckung war für Jannis Zotos der Dichter Mikis Theodorakis. Vor allem die frühen Texte des Komponisten finden seine besondere Aufmerksamkeit. Er beginnt mit deren Vertonung.

Diese Arbeit endet 2007 mit der CD „Die leisen Stimmen der Erinnerung“. Bewusst wählt Zotos für diese Songs die Form von rockigen Popsongs. Für die Aufnahmen kann er auf vorzügliche Musiker zurückgreifen, Reinmar Henschke (piano), Kai Brückner (guitar), Tomy Jordy (bass), Stefan Weeke (contrabass), Peter Michailow (drums) und Topo Gioa (percussion). www.janniszotos.com

Sa. 27.11.2010

Tobias Relenberg Quartett

Modern Jazz

22.00 Uhr

Tobias Relenberg (ts, p, comp.) Robert Kessler (g), Lars Gühlcke (b), Julian Külpmann (dr),

Die Band steht für melodisch erfindungsreichen und rhythmisch unnachgiebigen Sound. Modern Jazz, Rock-Grooves und Balladen bilden die Grundlage der von Tobias Relenberg komponierten Musik. Er arbeitete u.a. mit der NDR-BigBand, Mike Stern, Dino Saluzzi, Joe Pass, Peter Herbolzheimer. Kraftvoll virtuose Soli, rhythmisch komplexes Zusammenspiel und sensible Klangbildung zeichnen die Musik aus. Der in Berlin lebenden gebürtige Hamburger Tenorsaxophonisten Tobias Relenberg zeigt sich als einen Mann von gedanklicher Klarheit und bewusster Spielkultur. Sein entschiedener Sound und sein zupackend exaktes Timing auf der einen und seine lyrisch sensible Klangbildung auf der anderen Seite, erschließen die Bandbreite und Reife eines Musikers, der seinen Weg Gefunden hat und weiß, was er will. Ein ausgereifter Personalstil, mit dem er sein Publikum emotional ansprechen und mitreißen kann.

So. 28.11.2010

Misa Shimomura

Piano Solo

Japan

Sasha Pushkin

Piano Solo

Russland

Modern PIANO Jazz

21.00 Uhr

1 Set Misa Shimomura (p)

2 Set Sasha Pushkin (p)

Zugaben Duo Misa Shimomura & Sasha Pushkin

Misa Shimomura wurde 1977 in Mie / Japan geboren. Als Pianistin und Komponistin beschäftigt sie sich hauptsächlich mit Klavierimprovisationen. In den Jahren 1999 - 2006 spielte sie mit dem Geiger Saikou Miyajima in der Band THIS=MISAxSAIKOU“ zusammen. Die Geschichte der Band wurde von Ayako Mogi im Film *Ask the Wind* verfilmt, der auf dem Dokumentarfilmfestival 2002 in Nyon in der Schweiz ausgezeichnet wurde. Im Jahr 2003 ist sie nach Kyoto umgezogen und kam in Kontakt mit vielen Arten von Künstlern, mit denen sie verbunden ist: Filmemacher, zeitgenössische Tänzer, Maler-, Ton-Künstler, Dichter, DJs, Kyogen Interpreten (traditionelles japanisches Theater) und Musiker. Sie spielt auch Kompositionen von John Cage. 2006 spielte sie Klavier im Film von Thomas Riedelsheimer ***Touch the Sound***. Seither widmet sie sich stark ihrer Solokarriere: Es entstehen 2006 *Triangle Book* und 2008, 2010 *7 Colors*, sowie Musik zum Dokumentarfilm *Silent Color Silent Voice* von Ayako Mogi. Sie ist ein Mitglied des internationalen Workshops (Kunst Projektgesellschaft) "jour par jour cie" in "Laboratoire Village Nomade" in der Schweiz. Im Jahr 2009 ist das Projekt nach Awaji-shima, (in der Nähe von Kobe) Japan, umgezogen. Seit dem besteht es unter dem Namen "Nomadomura". www.myspace.com/misashimomura / www.nomadomura.net

Sasha Pushkin was born in St. Petersburg, Russia. He began studying classical piano at age seven; by the age of eight he had performed his first concert of original compositions. By the age of 22, he had played for audiences of ten thousand people in St. Petersburg and Kiev. Since the early nineties, Sasha has been a regular performer on the European circuit. He is currently based in Berlin, Germany. As a cross over composer, pianist, improviser, singer and concept - creator, he works in the fields of, improvised, contemporary and new music, world, jazz, electronic, rock using elements of industrial, avant-garde, classic and more... S. Pushkin is known as an extremely flexible and open-minded musician. He has an interdisciplinary and cross-cultural approach that involves also collaborations in the fields of modern dance, multi-media, and literature. He is active as a band leader and composer for films. He is the creator of his own

musical doctrine, called "Exprovisation. He is also active as a writer, and sometimes paints and makes plastics too. Some projects: 1. Sasha Pushkin - piano solo (Impro classic, jazz, experimental, free & more) 2. Sasha Pushkin - piano collaborations (world jazz, fusion, experimental) 3. Pushkin Boom Beat (band) (psycho active ethno industrial) 4. Pushkin Funplugged (band) - (folk rock, world music) 5. Pushkinsound Systems (ethno electronics & more) 6. MC Don Pushkin (etho electronics - voice & more) 7. Qwelia Project (multi lingual - just for fun) 8. Serenade FBI (The Serenade For Brutalized Instrumentalists) 9. Moo Moo Folk (band) - (World music) 10. Sasha Pushkin - film music composer

SASHA PUSHKIN PIANO SOLO

Wie ein inspirierter Maler erschafft der russische Konzertpianist und Komponist Sasha Pushkin mit seinen musikalischen Grenzüberschreitungen immer wieder neue improvisierte Klangbilder, die Ausdruck seiner offenen, kosmopolitischen Existenz sind.

<http://www.myspace.com/sashapushkin#ixzz0xRawrgfP>

contact@sashapushkin.com / www.sashapushkin.com / www.myspace.com/sashapushkin

www.myspace.com/pushkinboombeat / www.myspace.com/pianomatica

www.youtube.com/sashapushkin

Mo. 29.11.2010

MARTIN STEMPEL ´S VOCAL SESSION

Voca Jam Session - Jazz

21.00 Uhr

Offene Bühne für Jazzsängerinnen und Sänger...

Martin Stempel (voc), Agita Rando (p), Olaf Schümann (g), Jörn Henrich (b), Benjamin Strauß (dr).

Di. 30.11.2010

Yunnangruen

Yunnangruen

Tango, Jazz, Filmmusik...

21.00 Uhr

Yunnangruen sind: Otto Schönthaler (acc), Inka Janßen (ss), Hartwig Nickola (b),

... stehen für cinematic music. Das Berliner Trio stellt mit ihren Interpretationen von Morricone, Piazzolla, Mancini, Fred Frith und anderen eine eigene Verbindung zwischen Tango, Jazz und Filmmusik her.

**Für die Richtigkeit der Informationen sind die Künstlerinnen
verantwortlich.**

Redaktion: Jörg Zieprig / Tel. 0171/ 3851137 / e-mail: joergzieprig@gmx.de
Änderungen im Programm möglich! Bitte Tagespresse beachten. **30.09.2010** zi.

B-Flat Berlin

www.b-flat-berlin.de
Rosenthaler Straße 13
10119 Berlin / Europe
+ 49/ 30/ 2833-123
U-Bahn: Rosenthaler Platz

